



HEIMATKREIS PRENZLAU

PATENKREIS DER STADT BUCHHOLZ IN DER NORDHEIDE



Lübeck im November 1989

Liebe Prenzlauer, Strasburger, Angeheiratete und die Uckermarck liebende Damen und Herren !

Welch ein Wandel der Dinge ! Vor drei Tagen rollte eine endlos scheinende Autokolonne aus Mecklenburg bei Lübeck-Schlutup zu uns in den Westen. Mit vielen Bundesbürgern winkte ich den Landsleuten von "drüben" Willkommensgrüße zu. Wer hätte das so bald vermutet ? Es war ein bewegendes, unvergeßliches Erlebnis. Der schwungvollen Welle der Begeisterung wird der nüchterne Alltag folgen und - wenn Sie diesen Brief empfangen - kann schon wieder vieles anders sein. Wie weit das auch uns betrifft, ist noch nicht zu übersehen, doch läßt es uns hoffen.

Ich wünsche unseren Deutschen in der DDR eine friedvolle Entwicklung, demokratischer Rechte und einen gesunden wirtschaftlichen Aufstieg. Den in die Bundesrepublik Übergesiedelten wünsche ich gutes Einleben in die hiesigen Lebensumstände und verständnisvolle, hilfsbereite Nachbarn.

Manche von Ihnen, liebe Heimatfreunde, kennen mich als Helfer von Frau Dr. Ohnesorge, Herrn Dr. Sternel und Herrn Schulz. Da sich leider kein gebürtiger Prenzlauer bereitfand, habe ich im April auf unserer Versammlung die Betreuung des Heimatkreises übernommen. Ich habe 1949 meine Frau auf einem Prenzlauer Treffen kennengelernt und fühle mich auch deswegen diesem Kreis besonders verbunden. Aus welchem Brunnen möchte ich für meine Arbeit schöpfen ? Aus der lebendigen Erinnerung an meine Jugendjahre in Prenzlau, aus der Erziehung und Bildung durch unsere originellen Lehrer und aus treuen über Jahrzehnte mir geschenkte Freundschaften. Ich möchte den Zusammenhalt pflegen, Wiedersehensfreude ermöglichen und die Liebe und Verbindung zur Heimat bewahren helfen. Gern würde ich Anregungen aufnehmen, mich über Briefe besonders freuen und bitte Sie, zum Gelingen beizutragen. Wer es kann, möge bitte eine Spende für die Deckung der Kosten leisten.

Herrn Günter Schulz überreichte ich im Namen des Heimatkreises ein Glasbild mit Strasburger und Prenzlauer Motiven und sage ihm auch hier noch einmal Dank für seine langjährige, mit Herzenswärme geleistete Tätigkeit für unsere Gemeinschaft.

Ihnen und Ihren Angehörigen wünsche ich schöne Weihnachtstage, Gesundheit, viel Freude und gute menschliche Begegnungen im neuen Jahr.

Ihr

Rüdolf Franke

2400 Lübeck, Gärtnergasse 136, Tel.: 0451 / 599213.

Bankverbindungen:

Deutsche Bank Lübeck Kto.-Nr.: 5801113 (BLZ 230 707 00)

Volksbank Lübeck Kto.-Nr.: 161 17417 (BLZ 230 901 42)

Mitteilungen der AG für uckermärkische Geschichte im Geschichts- und Museumsverein Buchholz und Umgebung:

Einladung zu einer **Arbeitstagung** am **19. und 20. Mai 1990** in der **Holmer Mühle** in Buchholz i.d. Nordheide. Als Referenten (für Samstag-nachmittag ab 14 Uhr und Sonntagvormittag) haben u.a. bereits zugesagt: Dr. Karl-Jürgen Nagel, Hannover, Prof. Dr. Klaus Raddatz, Göttingen, Elisabeth Stiemert, Detmold, Archivdir. Dr. Werner Vogel, Berlin, und Wilhelm Zimmermann, Hamburg. Wir hoffen im übrigen sehr, daß dieses Mal auch Referenten aus der DDR unserer Einladung folgen können. Zu dem geselligen Beisammensein am Abend des 19. Mai wird unser Heimatkreisbetreuer Rudolf Gramke auch den Buchholzer Bürgermeister begrüßen können. Ob auch andere bekannte Persönlichkeiten kommen werden, ist bislang noch ungewiß. **Anmeldungen** (möglichst schriftlich) und **Hotelreservierungswünsche** nimmt entgegen: AG für uckermärkische Geschichte, G. Kegel, Seppenser Mühlenweg 102, 2110 Buchholz i.d. Nordheide (Tel.: 04181/7396) .

Unter der gleichen Adresse auch weiterhin noch zu beziehen ist Band I der **"Uckermärkischen Hefte"** (344 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Karten) zum Preis von DM 35,-. Interessenten in der DDR erhalten den Band kostenlos. Gerhard Kegel

Liebe Prenzlauer Landsleute,

insbesondere auch liebe Strasburger, von denen ich hoffe, daß sie allmählich in unseren Kreis hineinwachsen !

Dies wird wohl mein letzter Brief an Sie alle sein. Ich habe mein Amt als Heimatkreisbetreuer schon auf dem letzten Treffen in Lübeck niedergelegt und an Herrn Rudolf Gramke, Lübeck, weitergegeben. Er wird sich selbst bei Ihnen vorstellen. Ich bin froh, daß ich ihn als Nachfolger gefunden habe. Ich selbst bin im Sommer 80 Jahre geworden und das ist wohl ein Signal, die Arbeit in jüngere Hände zu legen.

Ich möchte Ihnen allen danken, daß Sie mir die Arbeit für unsere Heimat und unsere Landsleute in den vergangenen 12 Jahren zu einer wirklichen Freude gemacht haben. Ich konnte alte Beziehungen zu meinen Schulfreunden aus den 20er Jahren wieder vertiefen und habe viele Freunde aus allen Altersschichten dazugewonnen. Ich habe viele nette Briefe bekommen, die ich immer als den eigentlichen Lohn für meine Arbeit empfunden habe. Ich danke Ihnen von Herzen dafür und würde mich freuen, wenn diese Kontakte auch in Zukunft noch lebendig bleiben.

Draußen vor dem Fenster fallen die Blätter und der Regen rauscht nieder, wie er es viele Monate bei uns nicht mehr getan hat. Ich war und bin diesen Rhythmus des Jahres seit Kindertagen gewohnt, Leben und Vergehen und neuer Anfang waren ja für uns Landwirte das tägliche Brot ! Meine Heimat im Strasburger Raum ist mir unvergeßlich. Wie habe ich mich gefreut, wenn ich vom Länderberg hinter unserem Hof hinübersehen konnte zum Daberkower Busch, wo im Frühjahr das Grün in hundert Schattierungen aufbrach. Seit 1951 habe ich das nicht mehr gesehen. Aber in den letzten Wochen hat sich so viel Neues in unserer alten Heimat ergeben, sind so viele Dinge in Gang gekommen, daß auch wir Alten vielleicht noch einmal ohne Hemmungen auf die Reise dorthin gehen können.

Ich hoffe, daß ich noch ein paar Jahre vor mir habe und Wohl und Wehe des Heimatkreises miterleben kann.

Ich grüße Sie alle herzlich, wünsche Ihnen viel, viel Gutes und hoffe, daß die Liebe zu unserer angestammten uckermärkischen Heimat in aller Herzen weiter brennt !

In diesem Sinne !

Jhr Günther Schulz